

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die vier Träume

[urn:nbn:de:bsz:31-242227](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-242227)

Die vier Träume.

Es ruhet in dämmernder Ferne ein Land,
 Da wandeln vertraute Gespielen:
 Das zieht uns wie liebliche Feenhand
 Zu allen vergeßnen Gefühlen.
 Wir segnen die Hütte, die Wiese, den Baum
 Und befeuch'n den seligen Knabentraum.

Es weht wie aus glücklichen Zonen die Luft,
 Es saufelt wie Seufzen der Liebe;
 Es athmet wie milder Drangenduft
 Die verschwiegene Laube der Liebe,
 Ein Mäuschen so klein, so unendlich der Raum
 In des Jünglings be rauschendem Wonnetraum.

Es röthet die Frucht sich in goldenem Strahl,
 Der Aether wird hell und wird trübe;
 Es tönet wie Flöten der Nächstigall
 Das Wiegenstedchen der Liebe.
 Doch enger und enger wird der Raum
 Und der Mann verlernt seinen Jugendtraum.

Die Dämmerung wird tiefer, und kühler umweht
 Uns der Flügel des Abends; die Töne
 Der Liebe verstummen, die Hoffnung nur steht
 Am Grab' mit der himmlischen Thräne.
 Wir ruhen im Schatten und segnen den Baum,
 Und belächeln des Lebens flüchtigen Traum.

Dann wandeln wir wieder zur Wiege zurück,
 In die Kindheit, ins freundliche Leben;
 Und es dämmeret in jene Ferne der Blick,
 Wo die holden Erscheinungen schweben,
 Und noch einmal wird uns unendlich der Raum,
 Eh' wir scheiden vom letzten Lebenstraum.

Eduard.